

Mainzer Deklaration

Wasser ist als Quelle des Lebens bekannt, ist die Voraussetzung, das 'sine qua non' für unsere gesamte natürliche Umwelt und somit für unsere sozio-ökonomische Entwicklung. Hochwasserereignisse und Dürren verdeutlichen die politische Handlungsnotwendigkeit.

Die verheerenden Flutereignisse in Europa der letzten Jahre haben uns erneut nicht nur die Bedeutung von Hochwasserfrühwarnsystemen, sondern insbesondere von umfassend und einzugsgebietsweit angelegten Hochwasserschutzstrategien vor Augen geführt. Politisches Handeln zum Thema Hochwasserschutz, mit gleichzeitigen ernsthaften Anstrengungen im Klimaschutz, ist auf allen Ebenen erforderlich. Überschwemmungswahrscheinlichkeiten und Risiken extremer Ereignisse werden sowohl in der Häufigkeit wie im Umfang zunehmen. Politisches Handeln kann nur mit der gesellschaftlichen Einbeziehung und somit der Akzeptanz für Hochwasserschutzmaßnahmen einhergehen, d.h. kein ausschließlicher Fokus auf technische Maßnahmen, sondern dem Motto folgend: ‚Raum für den Fluss‘.

Da Wasser nicht an administrativen Grenzen halt macht, muss die einzugsgebietsweite Betrachtung grenzüberschreitend und kooperativ geschehen. Dem Prinzip folgend kann nur ein fachübergreifender Ansatz den vom Hochwasser Bedrohten eine weitgehende Sicherheit bieten. Dies beinhaltet eine ehrliche und transparente Umgangsweise mit der Bevölkerung, den Landwirten, der Industrie, den Behörden, gesellschaftlichen Gruppen und allen anderen Akteuren, die der Planungssicherheit bedürfen.

Warum brauchen wir transnationale Kooperation?

- INTERREG-Projekte dienen als Katalysatoren zur Problemlösung von Hochwasserproblemen und stärken innovative und integrierte Strategien.
- EU-Fördermittel werden als Starthilfe genutzt, um innovative Ansätze zu entwickeln und die Umsetzung zu beschleunigen.
- Die Einbindung von Partnern unterschiedlicher Regionen verbessert das Gesamtergebnis.
- Innerhalb der Projekte wird das Kosten-Nutzen-Verhältnis verbessert und Ergebnisse können auf weitere Länder / Einzugsgebiete übertragen werden.
- Die Integration der neuen Mitgliedsstaaten wird unterstützt.
- Solidarität im Flusseinzugsgebiet und die Anerkennung der Verantwortung jeglichen Handelns ist Teil des Ganzen.

Der einzugsgebietsweite Ansatz im integrierten Wassermanagement - praktiziert in den INTERREG Programmen seit 1997 - spiegelt sich bereits in der erfolgreichen Arbeit der Internationalen Flusskommissionen wieder und erfährt durch die Vorgabe der Kooperation bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie einen weiteren Schub. Durch das angekündigte Hochwasseraktionsprogramm der EU erhält dieser Ansatz eine weitere Vertiefung und es wird in Kürze ein geeigneter gesetzlicher Rahmen von der EU vorgestellt werden.

Die Bedeutung der politischen Ziele der Europäischen Union – wie der Schutz vor Naturkatastrophen – ist eine der Schlüsselprioritäten der Göteborg-Strategie. Sie müssen durch eine angemessene Ausstattung und Programmkonzeption auf Basis der europäischen Förderpolitik wiedergespiegelt werden: in der allgemeinen Kohäsionspolitik (mit Schwerpunkt auf transnationaler Zusammenarbeit), den Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums, der Agrarwirtschaft, dem Schutz der biologischen Vielfalt und dem Forschungsbereich.

Die Mainzer Deklaration richtet sich an diejenigen, die die Geschicke unserer Länder lenken (Politik und Verwaltung), ihren Blick auf langfristige Ziele zu richten und das Wasserthema unter quantitativer und qualitativer Hinsicht ganz oben auf Ihre Agenda zu setzen. Dies bedeutet:

- eine angemessene Ausstattung der Programme mit Europäischen Fördermitteln für transnationale Zusammenarbeit, inklusive der Finanzierung von Ausführungsprojekten und der entsprechenden nationalen Kofinanzierung;
- die Gewährleistung, dass die Ergebnisse unterschiedlicher Direktiven mit gutem Wassermanagement übereinstimmen,
- eine klare Prioritätensetzung in den Programmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und bezugnehmender Programme, wie z.B. Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums,
- die Unterstützung der Initiative mit personeller und finanzieller Ausstattung innerhalb der Mitgliedsstaaten, Flussgebietskommissionen und in der EU.
- die Wahrung der Kontinuität der bestehenden erfolgreichen transnationalen Partnerschaften und Netzwerke.

Die Ergebnisse der Mainzer Konferenz in einem internationalen Umfeld zeigen, dass auf Grundlage der transnationalen Konzeption mit EU-Förderung wertvolle Ergebnisse erzielbar sind. Im Bewusstsein, dass Veränderungen der Managementstrukturen und öffentlicher Wahrnehmung langfristige Aufgaben sind, brauchen wir Kontinuität bei der Unterstützung über 2006 hinaus, um das Erreichte zu etablieren und langfristige Erfolge sicherzustellen.

Mainz, im Oktober 2005

